

## **Tresterer tanzen. Die ältesten erhaltenen Kostüme eines Salzburger Faschingsbrauchs im Volkskundemuseum Wien.**

9. Jahresmitgliederversammlung des *netzwerk mode textil e. V.*

Offenes Forum

Berlin (D) > 25.05.2017

Das Tresterertanzen wird rund um den 5. Jänner nur im österreichischen Bundesland Salzburg ausgeübt und zwar in der Region Pinzgau und in der Stadt Salzburg. Es handelt sich um einen Reigentanz mit Stampf- und Sprungschritten, der von kostümierten Männern in Stuben und Gasthäusern sowie auf Bühnen gezeigt wird, eingerahmt von weiteren maskierten Figuren. Der Tanz, so wie er heute vorgeführt wird, ist historisch nur in Spuren fassbar. Eine kontinuierliche Traditionslinie existiert nicht, doch es gibt einzelne Quellen, die von Ulrike Kammerhofer-Aggermann vom Salzburger Landesinstitut für Volkskunde gesammelt und nüchtern interpretiert wurden: Die Anfänge sind im mittelalterlichen Faschingsbrauch wie den Perchtenumzügen und im höfischen Karneval in Renaissance und Barock mit dem Vorbild Venedig zu finden. Das Interesse des Bildungsbürgertums an bestimmten und idyllisch verklärten Bereichen des Landlebens hat im 19. Jahrhundert auch das Tresterern befördert und verändert. Als identitätsstiftende Brauchhandlung diente es dem Nationalismus des habsburgischen Vielvölkerstaates und war für Austrofaschismus und Nationalsozialismus interessant. Von NS-Volkskundlern erfundene Ursprungstheorien (Stichworte: germanische Männerbünde und Vegetationskulte) bestimmen noch heute das Selbstbild der Tresterergruppen im Pinzgau und dienen der Verklärung und Überhöhung in einem Bedeutungszusammenhang, in dem der bloße Spaß an der Freude oder nachvollziehbare Motivationen wie Identitätsstiftung oder Schaffung von Alleinstellungsmerkmalen innerhalb der Tourismusindustrie nicht akzeptiert werden. Zur Rekonstruktion des Brauchs, die immer auch – zumindest teilweise – eine Konstruktion ist, waren bildliche Darstellungen, aber auch Sammelstücke in Museen von Bedeutung. Das Volkskundemuseum Wien verwahrt die drei ältesten erhaltenen Kostüme von Tresterertänzern, eines als seinen Besitz und zwei weitere als Dauerleihgaben des Naturhistorischen Museums. Alle drei stammen aus Krimml im Pinzgau, wohin eine Forschungsreise den Sprachwissenschaftler und Orientalisten Wilhelm Hein als Mitarbeiter der Anthropologisch-ethnographischen Abteilung des damals noch *k.k. naturhistorischen Hofmuseums* 1893 geführt hat, und stehen in engem Zusammenhang mit der Gründung des Volkskundemuseums durch Hein und seinen Arbeitskollegen Michael Haberlandt 1894. Die Kostüme wurden 2016/17 in der Ausstellung *Matthias tanzt. Salzburger Tresterer on stage* gezeigt, eingebettet in eine Präsentation der wissenschaftlichen Spurensuche nach dem Tresterertanz. Im Zentrum stand die Installation *Matthias*, eine Auseinandersetzung des Künstlers Thomas Hörl mit diesem Brauch. Vom 24.3. bis 28.10.2018 wird die Ausstellung im Salzburg Museum zu sehen sein. Es ist eine Begleitpublikation erschienen.

Text: © Kathrin Pallestrang

Fotos: © Volkskundemuseum Wien

Kathrin Pallestrang für *netzwerk mode textil e. V.* (online: 20. August 2017)

Abbildungen



Kostümpräsentation in der Ausstellung: *Matthias tanzt. Salzburger Tresterer on stage*  
Foto: Birgit&Peter Kainz, faksimile digital, 2016



Schuhe eines Trestererkostüms aus Krimml, ÖMV/5310  
Foto: Christa Knott



Jacke eines Trestererkostüms aus Krimml, ÖMV/5.307  
Foto: Christa Knott